



TROTZ DÄMPFER ZIEHT DIE LOGISTIKKONJUNKTUR WIEDER AN

Nach dem Absinken des Geschäftsklimaindexes des SCI/Logistikbarometers im Vormonat steigt der Wert umgehend wieder an. Das in jedem Jahr von der Branche erwartete Sommerloch ist überwunden und die Einschätzung zur saisonalen Geschäftslage fällt überaus positiv aus. Optimistisch geprägt ist ebenfalls die Erwartung an die Geschäftslage der kommenden drei Monate. Zwar erwarten die Befragten mehrheitlich weiterhin steigende Kosten, erstmalig wieder seit September 2020 gehen einige Betriebe jedoch auch von Kostensenkungen aus. Parallel dazu gehen die befragten Logistiker von einem konstanten Preisniveau aus: Mit einigen Ausnahmen werden die Unternehmen daher im kommenden Quartal voraussichtlich ein ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis realisieren können. Eine weitere Herausforderung stellen Wartezeiten da. Nach wie vor beklagen die Verantwortlichen Wartezeiten an den Rampen, die zumeist im Lager des Handels ihren Ursprung nehmen und 30 Minuten bis 1 Stunde betragen. Erfreulicherweise sind die Wartezeiten laut Auskunft der Dienstleister jedoch kürzer geworden. Starre Zeitfenster und fehlende Flexibilität sind die Hauptgründe für die entstehenden Wartezeiten und lösen fehlende Arbeitskräfte zum Be- und Entladen als Hauptgrund des Vorjahres ab. Um dem fortwährenden demografischen Wandel entgegenzuwirken, gibt es viele unterschiedliche Maßnahmen, die von den Logistikern in Betracht gezogen werden – einen Fokus richten die Unternehmen besonders auf die betriebliche Aus- und Weiterbildung.

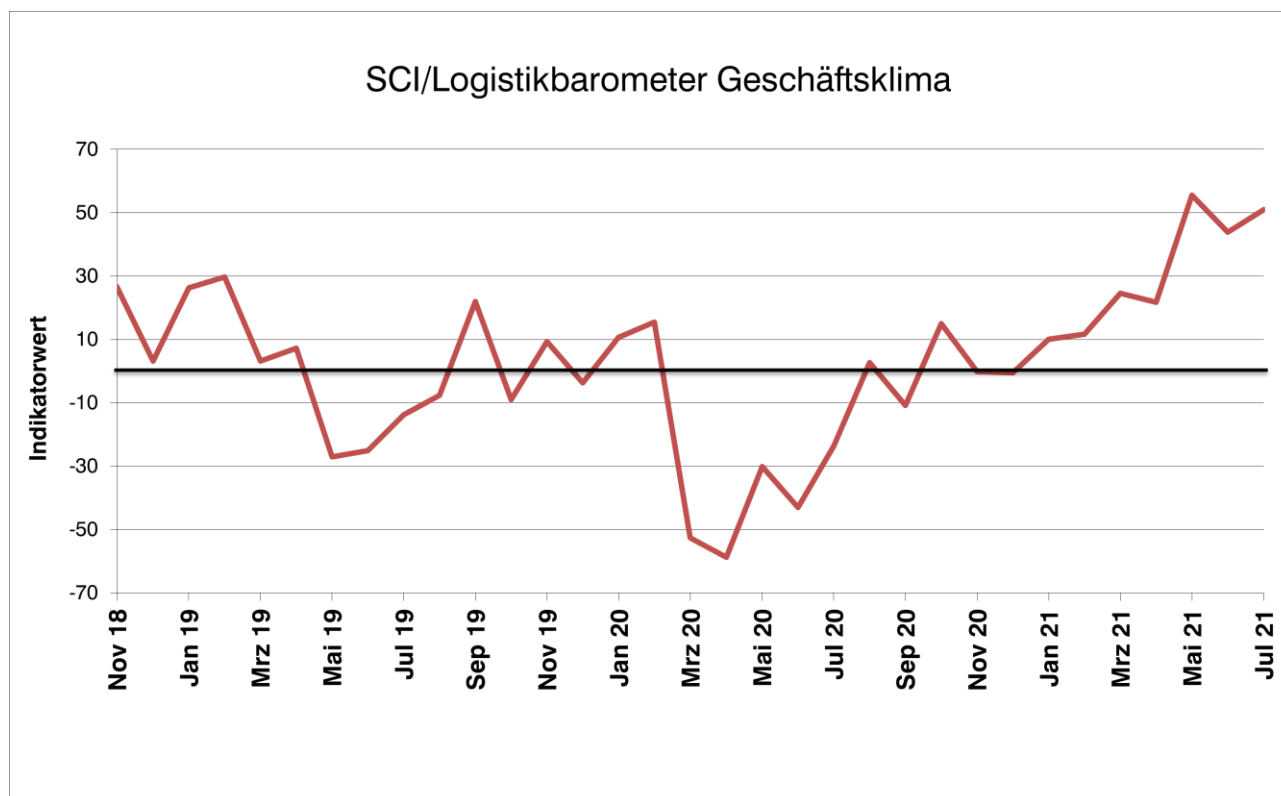


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Optimistische Erwartung an das kommende Quartal

Die Geschäftslage im Juli 2021 wird insgesamt sehr positiv bewertet. Jedes zweite Unternehmen (56%) geht von einer guten, 44% von einer unveränderten Geschäftslage aus. Der Blick auf den Vormonat zeigt die Auswirkungen des traditionell befürchteten „Sommerlochs“: Nur 43% melden für Juni eine verbesserte Geschäftslage, 46% geben keine Veränderung an. Jedes zehnte (11%) befragte Unternehmen der Transport- und Logistikunternehmer spricht von einer Verschlechterung. Die Erwartungen an die nächsten drei Monate sind dann wieder von Optimismus geprägt: Mehrheitlich (57%) erwarten die Befragten eine günstigere Geschäftslage, jedes dritte Unternehmen geht von einer gleichbleibenden Lage aus. Dennoch erwartet knapp jedes zehnte Unternehmen (11%) eine Verschlechterung.

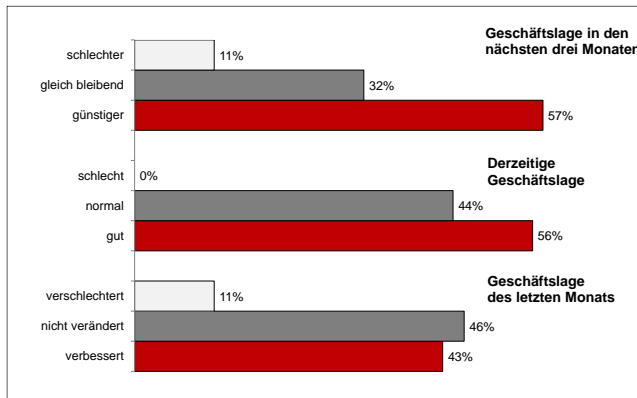


Abbildung 2: Geschäftslage

Erstmalig wieder Kostensenkungen erwartet

54% der befragten Unternehmer geben für Juli Kostensteigerungen an. Ein Drittel der Befragten berichten von gleichbleibenden Kosten. Immerhin 13% können sinkende Kosten verbuchen. Dies war zuletzt im November 2020 der Fall. Bei der Betrachtung der kommenden drei Monate sind sich die befragten Transport- und Logistikunternehmer bei der Tendenz einig: Es wird vermutlich teurer für die Betriebe. Eine deutliche Mehrheit von zwei Drittel aller Betriebe erwartet Kostensteigerungen, 22% rechnen mit einem konstanten Kostenniveau. Erstmalig seit September 2020 gehen die befragten Unternehmer jedoch auch von Kostensenkungen aus. Mehr als jeder zehnte (11%) Befragte rechnet damit, dass die Kosten in den nächsten drei Monaten sinken werden.

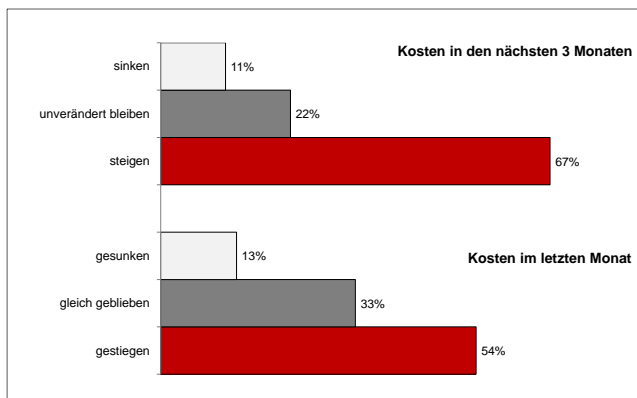


Abbildung 3: Kosten

Konstantes Preisniveau erwartet

Können die erwarteten Kostensteigerungen adäquat weitergegeben werden? Laut Angabe der befragten Unternehmen konnten im Juli 65% höhere Preise am Markt durchsetzen. 35% hielten das Preisniveau. Keiner der befragten Logistiker musste die Preise senken. Für die nächsten drei Monate erwartet die Mehrheit (58%) ein konstantes Preisniveau. 42% der Befragten gehen davon aus, Kostensteigerungen mit steigenden Preisen kompensieren zu können. Mit Blick auf die Kostenentwicklung werden die Unternehmen daher mehrheitlich im kommenden Quartal voraussichtlich ein ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis realisieren können.

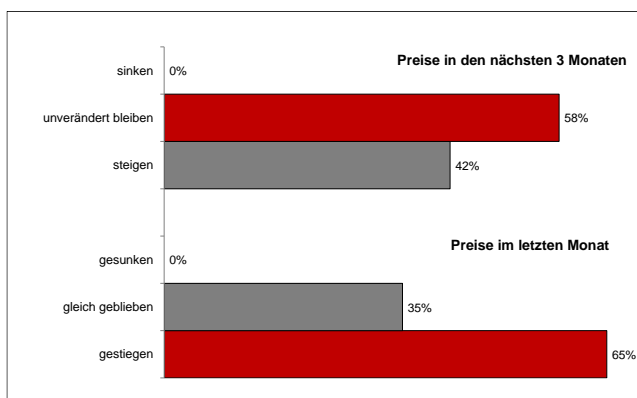


Abbildung 4: Preise

Logistikmarkt Griechenland ist wenig attraktiv für Logistiker

Die Mehrheit der befragten Transport- und Logistikunternehmer sind nicht auf dem Logistikmarkt Griechenland tätig bzw. haben keine Tätigkeit geplant. Immerhin ein Viertel der Befragten berichtet von einer konstanten Tätigkeit auf der Balkanhalbinsel. Befragt nach der allgemeinen Bedeutung des Logistikmarktes in Griechenland geht die Mehrheit (78%) der Transport- und Logistikunternehmen von einer gleich bleibenden Bedeutung aus. Jeweils etwa jedes zehnte Unternehmen schätzt die Bedeutung nachlassend (12%) beziehungsweise wachsend ein.

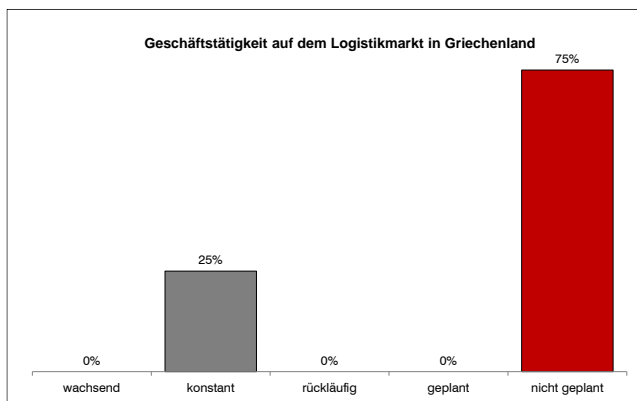


Abbildung 6: Logistikmarkt Griechenland

Wartezeiten entstehen meist im Lager des Handels

Auf die Frage „Wo entstehen die meisten Wartezeiten in der Abfertigung“ sind sich die Befragten nicht einig: 47% der befragten Unternehmer geben das Lager des Handels an, 41% identifizieren das Lager der Industrie als Entstehungsort für Wartezeiten. Jeder zehnte befragte Logistiker (12%) beobachtet eine stockende Abfertigung in den Lagern anderer Dienstleister. Betrachtet man im Vergleich die Angaben aus dem Vorjahr, dann wird eine deutliche Verschiebung hinsichtlich des Industrielagers sichtbar: 2020 gaben nur 29% an, dass dort der hauptsächliche Entstehungsort von Wartezeiten sei. 30% sahen das Problem bei den Lagern der Dienstleister, 41% bei der Industrie.

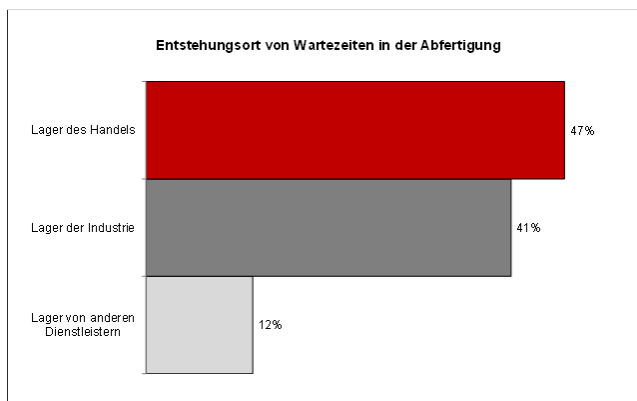
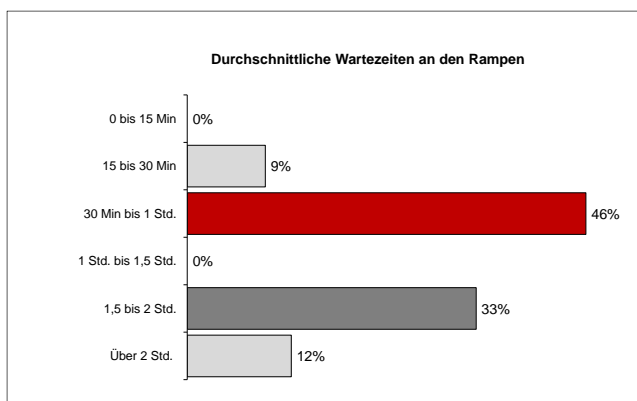


Abbildung 7: Wartezeiten I

Wartezeiten an den Rampen wieder kürzer

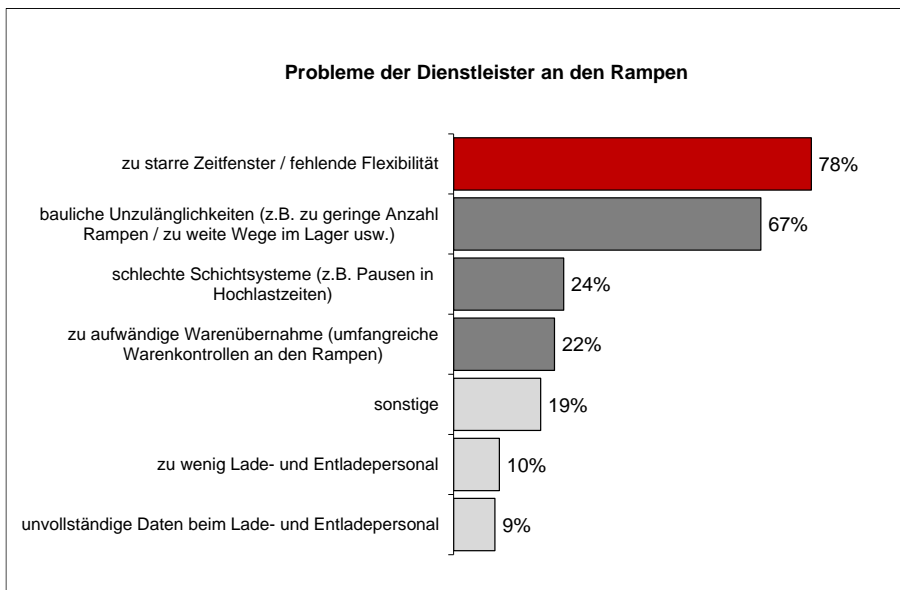
Während in der Vorjahresbefragung die durchschnittliche Wartezeit an den Rampen mehrheitlich etwa 1 bis 1,5 Stunden betrug, fällt die Bewertung in der Juli-Befragung 2021 positiver aus. Anders als im Juli 2020 geben die meisten der befragten Transport- und Logistikunternehmen (2020: 24%; 2021: 46%) an, dass die Wartezeiten 30 Minuten bis 1 Stunde betragen. Bei 33% der Betriebe liegen die Wartezeiten 2021 bei 1,5 bis 2 Stunden. Immerhin 12% der Betriebe geben an, dass die Wartezeiten sogar über 2 Stunden betragen würden. Diese extrem lange Zeit musste im Vorjahr keiner der Betriebe beklagen. Umgekehrt sind die Angaben zu extrem schnellen Abfertigungszeiten - sprich geringer Wartezeit von nur 15 bis 30 Minuten - nahezu konstant geblieben. (2020: 11%, 2021: 9%). Eine Ursache für die - im Vergleich zum Vorjahr - wieder insgesamt kürzeren Wartezeiten an den Rampen können die mittlerweile routinierte Umsetzung von coronabedingten aufwändigeren Abwicklungen sein.



Abbildungen 8: Wartezeiten II

Starre Zeitfenster und fehlende Flexibilität als Hauptgrund für lange Wartezeiten

Das Hauptproblem für die langen Wartezeiten der Dienstleister an den Rampen sind laut 78% der befragten Transport- und Logistikunternehmen zu starre Zeitfenster und fehlende Flexibilität. Im Vorjahr war es mehrheitlich zu wenig Lade- und Entladepersonal (78%). In der aktuellen Befragung haben lediglich 10% Personalmangel als Ursache für die Wartezeiten angegeben. Bauliche Unzulänglichkeiten führen laut aktueller Aussage von 67% der Befragten zu Problemen an den Rampen. Auch hier überrascht der Blick ins Vorjahr: 2020 rangierte dieser Aspekt mit 20% auf dem letzten Platz



Abbildungen 9: Probleme an den Rampen

des Rankings. Schlechte Schichtsystem werden dagegen in gleichem Maße kritisch beobachtet: Jeweils 24% der befragten Betriebe sieht hier einen Grund für lange Wartezeiten. Seit 2020 scheinen die Planungen an den Rampen insgesamt wieder unflexibler geworden zu sein. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer Anpassung der logistischen Voraborganisation, in welcher Zeitfenster - entsprechend der offensichtlich längeren Ladezeiten - angepasst werden müssten. Auch für dynamische Zeitensteuersysteme scheint es einen echten Bedarf zu geben.

Ausbildung als Schlüssel der Betriebe gegen den demografischen Wandel

Die befragten Logistiker bedienen sich eines großen Maßnahmenspektrums als Antwort auf den demografischen Wandel. Der am häufigsten genannte Aspekt ist die eigene Ausbildung von Nachwuchskräften, die uneingeschränkt jeder befragte Betrieb als geeignetes Mittel für sich entdeckt hat. Bei der letzten Befragung im Jahr 2019 haben im Vergleich nur 66% der Unternehmen dies als geeignete Gegenmaßnahme zur Überalterung der Belegschaft betrachtet. Auf Platz zwei des aktuellen Rankings rangiert die gezielte Aus- und Weiterbildung, die 2019 nur im Mittelfeld platziert war. Diversity Management wurde 2019 mehrheitlich als geeignete Maßnahme identifiziert, aktuell liegt dieser Aspekt auf Platz 3 mit 78%. Es zeigt sich ein weites Spektrum an Maßnahmen zur Begegnung mit den demografischen Herausforderungen und ein gesunder Mix daraus erscheint die beste Lösung zu sein.

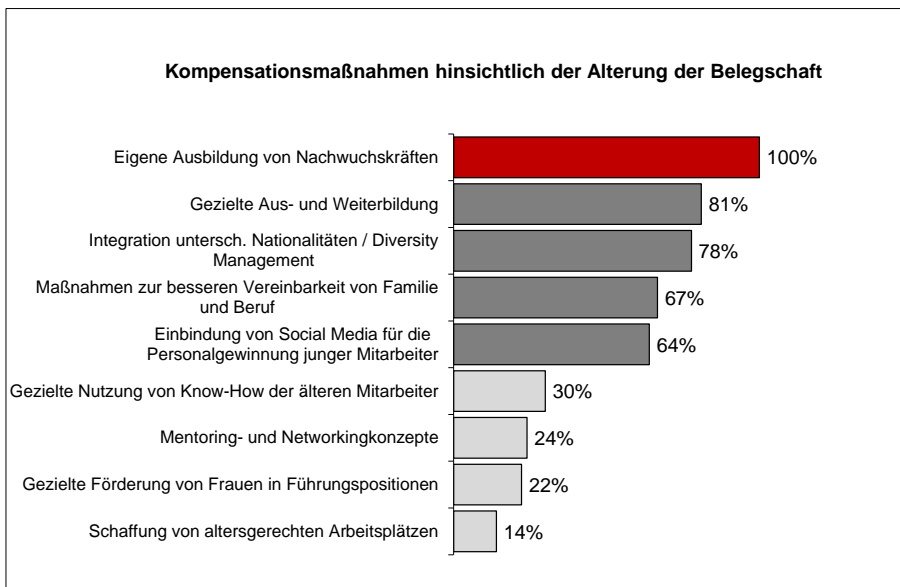


Abbildung 10: Alterung der Belegschaft / Maßnahmen

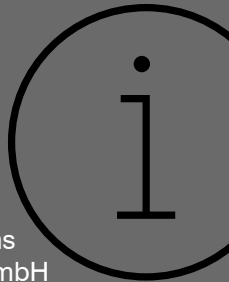


Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.



Nicole Heinrichs
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78 - 20
E-Mail: n.heinrichs@sci.de